

4. Wichtigste Aussagen der Zeitzeugen

Zeitzeugen:

- Frau K. (Lehre zur Bürokauffrau 1942-1943)
- Herr W. *1921 (Lehre zum Metallflugzeugbauer 1937-1940)
- Herr N. *1923 (Lehre zum Metallflugzeugbauer 1939-1942)

Themen aus Zeitzeugenberichten:

1. Lehrlingsausbildung
2. Verwaltungsaufbau
3. Werkschutz
4. Kontakt zu Kriegsgefangenen/Zwangsverpflichteten/Wehrmachtsgefangenen/Fremdarbeitern
5. Produktion von Flugzeugteilen

Lehrlingsausbildung

Metallflugzeugbauer:

- „[...] wir wurden hier in Greifswald zusammengezogen und mussten eine Vorprüfung machen. Also so eine Art Einstellungsprüfung. Dann kamen die von Anklam, ein Meister und noch ein Ingenieur von der Lehrlingsausbildung und haben uns Biegeproben machen lassen aus Metall [...]“ (Herr W.)
- „[...] das war fast eine ganze Klasse. [...] Viele haben sich darum gerissen die Lehrstelle zu kriegen [...]. Wenn ich heute dran denke, dass [war] eine mustergültige Lehrstelle meines Lebens gewesen, und was hat man da alles gelernt. [...] die Lehrstelle war festgelegt mit vier Jahren.“ (Herr W.)
- „Und dann waren wir 18 Lehrlinge und ein Praktikant [...]“ (Herr W.)
- „Acht Lehrlinge, ein Ausbilder.“ (Herr N.)
- „So und in der Halle war ein Stock höher, die Berufsschule, [...] das war ein großer Raum, wunderbar ausgestattet mit vernünftigen Bänken und Tischen, [...] und da hatten wir den Lehrer Büssow. Das war ein Anklamer Lehrer, der hatte direkt am Bahnhof sein Haus. Und der war gleichzeitig Segelfluglehrer.“ (Herr N.)

Verwaltung

- „Die waren immer knapp die Lehrstellen. Dann haben wir eine Aufnahmeprüfung machen müssen. Wir waren also zu meiner Zeit in der Verwaltung drei kaufmännische Lehrlinge [...]“ (Frau K.)
- „Ich glaub' [...] im ersten Lehrjahr 30 Mark, im zweiten Lehrjahr waren es 40 und ich glaube, im dritten waren es 60. Da steigerte sich das [...]“ (Herr N.)

Verwaltungsaufbau

- „Wir hatten ein wunderschönes, großes Bürogebäude, da war die Lohnbuchhaltung, Finanzbuchhaltung, Versandt, Einkauf, alles was so drin war.“ (Frau K.)
- „Das Bürogebäude war hier, zum Bahnhof [...]“ (Frau K.)
- „Da war [...] der oberste Direktor: Dr. Hofmüller. [...] Dr. Altmann war der kaufmännische Leiter [...]“ (Frau K.)

Werkschutz:

- „Da war extra Wachschatz für Ein- und Auslassen. Man musste auch [einen] Ausweis vorzeigen, wenn man reinging. [...] Das war privater Wachschatz vom Werk aus. Da war nichts militärisches.“ (Frau K.)
- „Ja, wir hatten Ausweise und vorne stand der Werkschutz und ohne den Ausweis kamen sie gar nicht rein. Dann links und rechts mussten wir dann zu diesen automatischen Karten, die dann zum Lohnbüro gingen.“ (Herr N.)
- „Der Werkschutz, der war militärisch genug. Die waren wirklich scharf und hatten auch scharfe Schäferhunde [...]. Da war kein Durchkommen.“ (Frau K.)

Kontakt zu Kriegsgefangenen/Zwangsverpflichteten/Wehrmachtsgefangenen:

- „Und die Franzosen waren ja nachher extra, hier in der Leipziger Allee [...] da war [eine] Turnhalle früher drin [...]“ (Herr W.)
- „Ja, die arbeiteten neben uns. Die arbeiteten ja nicht extra alle so, nein, die arbeiteten mit uns zusammen dann im Arbeitsablauf.“ → Wehrmachtsgefangene (Herr W.)
- „Für die Gefangenen hatten wir extra den Werkschutz. Da wurde dann eingeteilt wie viel und wo die arbeiten. Das wusste jeder ganz genau. Und die wurden dann da oben im Gefängnis untergebracht und wieder abgeführt dahin.“ (Herr N.)
- „Ja, die haben in Schicht dann [gearbeitet]. Da musste voll Tag und Nacht. Ich glaube, die haben dann im 3-Schicht-System aber auch nur jeweils 8 Stunden.“ (Herr W.)
- „Die Russen und Polen wurden streng bewacht und die kamen ja auch gar nicht von dem Gelände runter. Da waren ja auch in deren Außenbezirken Unterkünfte für

Russen und Polen. Die sind gar nicht rausgekommen. Die wurden Tag und Nacht bewacht, vom Werkschutz.“ (Herr W.)

- „[...] wir hatten ja Kriegsgefangene nachher und die, die dienstverpflichtet waren. Holländer und Belgier, ja die Belgier waren Kriegsgefangene ja und Polen und Russen auch noch. Franzosen auch, aber die Holländer, die waren dienstverpflichtet.“ (Verwaltung)(Frau K.)

Produktion von Flugzeugteilen:

- „Hier war ja nur der Flugzeugbau Focke-Wulf 190, der Jäger [...] und dann gab's noch Leitwerksbau. Seitenleitwerk hauptsächlich, und Höhenleitwerk.“ (Herr W.)
- „Halle 11 war die hauptsächliche Produktionshalle für den Flächenbau.“ (Herr W.)
- „Wir bauten in Lizenzbau, wir haben nie Arado-Flugzeuge gebaut [...] Also hatten wir dann eine Tragfläche zu bauen für die Focke-Wulffs zum Beispiel oder ein anderes Arado-Flugzeug. Es war so ein Durcheinander in der Beziehung, dass keiner wusste, wer wo was baut. Das wussten wir nur praktisch, wenn wir an der Tragfläche tatsächlich gebaut haben.“ (Herr N.)
- „Nach Tutow wurden die Teile geliefert und da haben die die Flugzeuge fertig zusammen geschraubt.“ (Herr N.)